

2017: FALTET EURE WELT

Koproduktion mit dem Arab Origami Center Alexandria und GRIPS Theater, Berlin



Jens Mondalski, Esther Agricola, Ossama OzOz Helmy

Der Origami-Künstler Ossama Helmy und Regisseurin Lydia Ziemke haben zusammen mit jungen Menschen aus Deutschland und Ägypten Geschichten über Freiheit und Verantwortung entwickelt, die sie gemeinsam mit zwei Darsteller*innen aus dem GRIPS – Ensemble für die Bühne übersetzt haben. Mit Hilfe des „Storygami“, der Faltkunst aus Japan in Verbindung mit biographischem Material, erzählen sie assoziativ von den Herausforderungen, Wünschen und Fragen junger Menschen aus Deutschland, Ägypten und denjenigen, die neu angekommen sind. Viele kommen nach Deutschland und versuchen hier, die Gründe ihrer Flucht zu verstehen. Junge Menschen aus Deutschland, Ägypten und diejenigen, die neu angekommen sind fragen sich also: Wie will ich leben und was passiert um mich herum? Wo behaupte ich meinen Raum in der Gesellschaft? Wie weit geht meine persönliche Freiheit und wann hört sie auf? Wo sind wir verantwortlich für die Freiräume der Anderen? Wie wehren wir uns gegen Unterdrückung und welche Auswirkungen hat eine Revolution?

Die Produktion ist im Spielplan des GRIPS Theaters und tourte im Oktober 2018 nach Cairo und Alexandria.

Pressestimmen Auswahl:

Worte auf Flügeln

»In der aktuellen Produktion nun vereinen sich die Papierfalt- und Schauspielkunst harmonisch. Kostüme und Bühnenbild von Afra Nobahar ordnen sich dem unter. [...] Es geht um Freiheit in ›Faltet eure Welt‹ und darum, wie man sich seinen Lebensweg vorstellt. Dem nähert sich das Spiel in dreizehn Szenen, durch mitreißenden Sound von Öz Kaveller unterlegt. [...] Mit vielen schnellen, ohne großen Aufwand gelungenen »Verwandlungen« ist das inszeniert.« *Lucía Tirado*, Neues Deutschland, 25.11.2017

Der Kniff mit der Freiheit

»Hier entstehen anskizzierte Szenen mit Freiraum fürs Nachdenken und Weiterspinnen. [...] So fügt sich die Inszenierung, auf Deutsch und Arabisch (mit Übertiteln), zu einem Faltkunstwerk, das jederzeit Gestalt und Richtung ändern kann. Und das ganz ohne Didaktik mit rein westlichen Perspektiven bricht.« *Patrick Wildermann*, Der Tagesspiegel, 27.11.2017

Sanft segeln die Papierflieger

»›Faltet eure Welt‹ zeichnet sich durch feinfühliges Sprachgewandtheit aus, die Dialoge entwickeln einen Rhythmus, rhythmisch gefaltet wird auch das Papier. Ein feministischer


Monolog, der an die aktuelle Sexismusdebatte erinnert, bekommt ebenso Raum wie die Wünsche, lieben zu können, wen man möchte, oder ›nicht immer nur der Flüchtling‹ zu sein. Konstruiert wirkt das nicht, sondern zeigt schlüssig und humorvoll, wie vielschichtig der Blick auf Freiheit ist.« *Linda Gerner, taz, 27.11.2017*

JUGENDTHEATER

Faltet eure Welt

ZITTY-Bewertung ★★★★☆

Das Grips Theater fragt nach der Freiheit und faltet Gedanken in Papier



Welt aus Papier: Ossama Helmy, Jens Mondalski, Esther Agricola - Foto: Jörg Metzner

Am Anfang steht eine Demo. Drei junge Menschen, die laut ihre Stimme erheben. Die empfundene Gemeinsamkeit, die anschließende Angst und Bedrohung - das könnte überall sein, gemeint ist aber der arabische Frühling.


Den Text hat Regisseurin Lydia Ziemke gemeinsam mit dem ägyptischen Origami-Künstler Ossama Helmy aus Workshops mit Jugendlichen und Geflüchteten in Deutschland und Ägypten heraus entwickelt. Das Fragmentarische, Unspezifische des Textes in deutscher und arabischer Sprache ist einerseits eine Qualität, andererseits manchmal verwirrend.

Konkreter wird es dann im Laufe des Abends. Personen treten hervor, stellen Fragen nach der Bedeutung der Freiheit und danach, wann sie endet. Darf ich lieben, wen und wann ich will? Kann ich reisen, wohin ich möchte? Wer bestimmt, was ich anziehe? Mal erzählt Ossama Helmy Erlebnisse aus seiner Heimat Ägypten, mal sind die Zuschauer gefragt. Kulturelle Kontexte werden deutlich, aber ist persönliche Freiheit nicht ein universelles Gut?

ANZEIGE

Suche

Die neue ZITTY



iKiosk


Jetzt als ePaper im iKiosk kaufen!


Zum iKiosk


Die neuesten Beiträge


- Neu gerahmte Frauenzimmer
- Die Waffenamnesie geht in die Halbzeit
- Der Hauptmann von Köpenick
- DJ Eltron sitzt im Rollstuhl und will wieder auflegen
- Keine Blöße mehr. Ein Kommentar


am Besten bewertet | Neueste Bewertungen

 **The Square**
★★★★★ Okt 18, 2017

 **Amelle rennt**
★★★★★ Sep 19, 2017

 **Tony Conrad: Completely in The Present**
★★★★★ Jan 9, 2018

 **Nach uns das All**
★★★★★ Nov 2, 2017

 **Wonder Wheel**
★★★★★ Jan 10, 2018

Text: OzOz Ossama Helmy & Lydia Ziemke
 Mit: Esther Agricola, Jens Mondalski, OzOz Ossama Helmy
 Regie: Lydia Ziemke
 Bühnen- und Kostümbild: Afra Nobahar
 Komposition & Ton: Öz Kaveller

Gefördert durch das Programm TANDEM Shaml (MitOst) und Szenenwechsel (Robert-Bosch-Stiftung und ITI Deutschland) und dem Goethe Institut Cairo sowie Alexandria.



2018: YOUSEF WAR HIER nach Mohammed Al Attar

Die dritte Zusammenarbeit mit Mohammed Al Attar nach RÜCKZUG und UND JETZT BITTE DIREKT IN DIE KAMERA

Eine Suche nach dem Einzelnen – F. sucht Y. in Syrien 2013: in einem Land, das nach und nach verschwindet, unter einem leuchtenden Himmel. Ein Strudel von willkürlichen Präzisionsschlägen und geplanten Quergängern; das nächste Leben wird von Tag zu Tag erfunden. Y. erfährt alle möglichen Schicksale und F. hängt zwischen den Welten – drinnen ist Krieg aber draußen ist nichts anderes.

Mohammed Al Attar & suite42

Dies ist die dritte Zusammenarbeit von Lydia Ziemke mit suite42 und Mohammed Al Attar nach RÜCKZUG und UND JETZT BITTE DIREKT IN DIE KAMERA. Wie in diesen und anderen vorherigen Arbeiten strebt die Kompanie danach, den Figuren ganz frei von Opfer- und Heldennarrativen zu begegnen. 2011, zufällig genau seit Beginn der syrischen Revolution, feierte die Kompanie die erste Premiere mit dem syrischen Autoren Mohammed Al Attar. So konnten die Künstler*innen die sich entfaltenden Ereignisse auch durch seine Augen verfolgen – den Krieg in und um Syrien und das Exildasein. Theater blieb im Angesicht dieser Entwicklungen eine Überlebensstrategie für Al Attar: er schrieb weiter, die Künstler*innen lasen und stecken nun tief in der Arbeit YOUSEF WAR HIER.